



## Nachrichten APRIL - MAI



### **Liebe Freunde der Casa Verde:**

Im Vergleich zum Vormonat März, der bedingt durch den Schuljahresbeginn recht bewegt war, konnten wir nun im April unsere üblichen Aktivitäten und Unternehmungen etwas gelassener angehen. Was nicht bedeuten soll, dass es nicht trotzdem eine ereignisreiche Zeit war.

Beginnen möchten wir mit einem Anlass, der insbesondere uns als Begründer der Casa Verde bedeutsam ist. Am 16ten April wurde unsere Organisation genau 27 Jahre alt. 27 Jahre, in denen zahlreiche Projekte entstehen und wachsen durften. Projekte, die trotz ihrer Unterschiedlichkeit immer eins gemeinsam hatten: Menschen in besonderen Notsituationen auf dem Weg zu einem selbstbestimmten und erfüllten Leben zu begleiten. Wenn in diesen 27 Jahren auch nicht immer alles einfach war, so sind wir doch dankbar für alles was entstehen durfte und für jeden, der uns hierbei hilfreich zur Seite stand. Dies zum Anlass nehmend, gab es also einen guten Grund, auch mit den Kindern der Casa Verde ein wenig zu feiern. Am *Circulo Militar de Chilina*, einem wunderschönen Ort in der Natur, veranstalteten wir mit der gesamten Casa-Verde-Familie ein Grillfest und genossen gemeinsam die Anlage mit Schwimmbad und verschiedenen Spiel – und Sportmöglichkeiten.







Nur zwei Tage später wurde unsere Casa Verde Familie gleich um drei neue Familienmitglieder bereichert. Die Geschwister Ana (13), Josue (5) und Tessa (3) wurden uns vom Jugendamt (UPE) einer Nachbarprovinz Arequipas gesandt, da sie bereits längere Zeit der Gefahr der Verwahrlosung ausgesetzt waren. Jedes Kind, das neu in Casa Verde ankommt, bedeutet eine Veränderung in der Dynamik der Casa Verde Familie. Und wenn es dann gleich 3 sind..... Und auch für unsere MitarbeiterInnen bedeutet eine Neuankunft viel Arbeit, gepaart mit erhöhter Achtsamkeit und Aufmerksamkeit. Das Eingewöhnen muss behutsam begleitet sein, auf eventuelle gesundheitliche Problematiken eingegangen werden, von der Grunduntersuchung, über die Immunisierung bis hin zu notwendigen Behandlungen. Ein Schulplatz muss gefunden werden, wobei die meisten Neuankömmlinge mit enormen Lerndefiziten bei uns landen. Die Kinder müssen mit allem Notwendigen ausgestattet werden, von Kleidung, über Schulmaterial und Hygieneartikeln. All das muss im Blick behalten werden, was insbesondere bei so kleinen Kindern, nicht immer ganz einfach ist. Am Schwersten ist es jedoch zweifelsohne für unsere Neuankömmlinge selbst. Dem Ankommen geht ja in aller Regel erstmal die Herausnahme aus der eigenen Familie voraus und nicht selten eine traumatische Vorgeschichte. Alles in Casa Verde ist neu für Sie. Die Menschen, die Regeln, die Gewohnheiten, einfach alles. Es ringt mir immer wieder einen enormen Respekt ab mit wieviel innerer Kraft und Zuversicht diese Kinder sich in Casa Verde und in ihrem neuen Lebensumfeld eingewöhnen.



*Angekommen und gut aufgenommen!*



Die einen kommen, die anderen müssen LEIDER bereits wieder gehen. Schweren Herzen mussten wir uns von unserem Freiwilligen Jan verabschieden. Er hatte sich mit großer Zuneigung um unsere Kinder gekümmert. Wir sind uns sicher, dass im Herzen jedes der Kinder Jans Lächeln noch lange nachwirken wird. „Wir werden Dich vermissen, Professor Jan!“ Und „muuuuuuchas gracias“!



Um im Ernstfall zu wissen wie man sich in Gefahrensituationen verhalten muss, nahmen die Mädchen und Jungen an einem Sicherheits- und Erste-Hilfe-Kurs teil, der von Mitarbeitern des Roten Kreuzes geleitet wurde. Auch unsere MitarbeiterInnen werden regelmässig in dieser Hinsicht geschult, wobei wir dankbar sein dürfen, dass dieses Wissen in all den vergangenen Jahren zumeist nur bei geringfügigen Unfällen Anwendung fand.



Und auch unsere Mädchen aus der Casa Verde in Cusco nahmen in diesem Monat an verschiedenen Schulungen teil. Sei es um die sozialen, oder aber auch die sportlichen Fähigkeiten unserer Mädchen zu fördern. Sie besuchten Schwimm-Kurse, die für Anfänger bis Fortgeschrittene ausgerichtet waren. Darüber hinaus nahmen sie an einer Reihe von psychologischen Workshops teil, die sich mit Emotionen, Gedanken und die aus diesen Emotionen resultierenden Handlungen befassten. Derartige Workshops werden von unserer Psychologin Sofia initiiert und mithilfe externer Institutionen, die Casa Verde unterstützen umgesetzt.





Und sogar für unsere Teenager gab es einen Workshop, der speziell auf ihre Zukunftsplanung ausgerichtet war. Hierbei konnten sie sich mit ihren Zielen auseinandersetzen, die sie in ihrem dereinst unabhängigen Leben oder mit dem Erwachsenwerden erreichen wollen. Dieser Workshop ermöglichte es ihnen, ihre Ziele zu identifizieren, die damit verbundenen Gedanken und Wünsche zu ordnen und so ihre eigene Zukunftsvision zu erarbeiten und dieser näher zu kommen.



Ebenfalls in Cusco gab es verschiedene Aktivitäten, die von den Schulen durchgeführt wurden, wie z. B. die Sportspiele, an denen alle Mädchen teilnahmen.





Und auch in Arequipa durften wir stolz darauf sein, dass die Schülerinnen Linda und Ana in der Circa-Oberschule wichtige Aufgaben für ihre Schule übertragen bekommen haben. Sie erhielten eine „Zivilschutz- und eine Schulpolizeikordel“. In Peru werden diese Insignien an Schüler und Schülerinnen übergeben, die sie für die Aufgabe auszeichnen, das Lehrpersonal bei der Aufrechterhaltung der Ordnung und der Betreuung jedes Einzelnen in schwierigen Situationen wie einem Unfall, einem Erdbeben und anderen möglichen Situationen zu unterstützen.

Es ist eine Ehre und eine Verantwortung, diese Kordeln verliehen zu bekommen und deshalb tragen unsere Mädchen sie mit großem Stolz.



Der Wonnemonat Mai stand zumindest einmal für mich dahingehend unter einem besonderen Vorzeichen, dass ich nach sechsmonatiger Abwesenheit aus Peru, wieder in meine Zweitheimat (oder gar erste Heimat?) zurückkehrte, um mich persönlich davon zu überzeugen, dass meine Stellvertretung und unser Team den Herausforderungen die die alltägliche Arbeit stellt, gerecht wurde. Wenn auch nur für zwei Wochen, war es doch eine sehr intensive und bewegende Zeit für mich.

Da ich sinniger Weise genau an meinem 59sten Geburtstag (jetzt ist es raus – so alt bin ich schon ☺) in Casa Verde eintraf, nahmen die großen und kleinen Bewohner der Casa Verde dies zum Anlass, selbigen liebevoll zu feiern.



In den Folgetagen widmete ich mich ausnahmslos der Bestandsaufnahme, dem Sammeln von Eindrücken, dem Prüfen von Dokumenten und der Buchhaltung und vor allem vielen Gesprächen mit MitarbeiterInnen und Kindern. Auch ein Arbeitstreffen



(mit anschließendem kulinarischem Ausklang) mit den Vorstandsmitgliedern unserer Organisation BLANSAL stand auf dem recht engen Terminplan. Von Freitagmorgen bis Sonntagabend weilte ich dann noch in Casa Verde Cusco, wo ähnliches auf der Tagesordnung stand, hier noch bereichert durch die Jubiläumsfeier für Casa Verde Cusco, die ebenfalls in diesen Zeitraum fiel. Besondere Überraschung für mich, der Besuch von Ehemaligen, die mir nach so vielen Jahren des gemeinsam Erlebten, nach wie vor sehr nahe stehen.



Zusammenfassend durfte ich für mich folgendes festhalten, was ich gerne an Sie als Spender weitergebe:

Die Veränderungen, die durch unsere Rückkehr nach Deutschland und den damit verbundenen personellen Veränderungen bedingt waren, hatten Ende letzten Jahres und auch zu Beginn diesen Jahres für einige Unruhe gesorgt und bei dem einen oder der anderen, gewiss auch zu Unsicherheiten geführt. Verstärkt wurde diese Situation der Unicherheit und der Unruhe durch die Untersuchung im Hinblick auf einen möglichen Fall sexualisierter Gewalt in Casa Verde, worüber wir Sie als Spender ja Anfang des Jahres zeitnah und transparent unterrichtet hatten. Auch die ungerechtfertigte Herausnahme einzelner Kinder durch die UPE Arequipa (zuweisende Behörde) aus Casa Verde im Monat März sorgte für Unsicherheit und Unruhe. Diesbezüglich sei erwähnt, dass diese Behörde mittlerweile ihr Vorgehen als vorschnell eingesehen hat und bereits wieder um die Aufnahme weiterer Kinder gebeten hat. Wir sind diesbezüglich im Gespräch mit der UPE.

All diesen widrigen Startbedingungen zum Trotz, hat unser Team unter der Leitung meines Stellvertreters Manuel Einheit bewiesen und ich durfte mich davon überzeugen, dass die Arbeit mit und für die Kinder nun wieder in recht ruhigem Fahrwasser stattfindet. Hierzu hat sicherlich auch die Rückkehr unseres langjährigen Leiters der Casa Verde, Crisol Quispe beigetragen, der mit seiner ebenso ruhigen, wie auch bestimmten Art für Sicherheit bei allen Mitwirkenden sorgt.



Die Aufnahme von recht vielen kleinen Kindern in der jüngsten Zeit haben sicherlich ein wenig die Dynamik unserer Arbeit verändert; es sind andere Herausforderungen und ganz sicher nicht weniger.

Ich habe die Kinder und Jugendlichen gut versorgt und liebevoll umsorgt erlebt und bekam meine Einschätzung und Wahrnehmung von allen sechs Freiwilligen die zur Zeit vom Weltwärtsprogramm in Casa Verde tätig sind bzw. waren bestätigt.

An dieser Stelle einige Auszüge:

So schreibt der Freiwillige Jan:

*Insgesamt war ich für sieben Monate im Kinderheim tätig und komme mit einer sehr positiven Bilanz zurück. Die Atmosphäre im Heim habe ich immer als freundlich und vertrauensvoll wahrgenommen.*

Und die Freiwillige Ida aus Casa Verde Cusco:

*Es ist sehr schön zu sehen, dass das Casa eine Art riesige Familie ist und mich freut es sehr, durch meinen Freiwilligendienst Teil dieser Gemeinschaft zu sein.*

Auch wenn in unserm Casa inzwischen 15 Mädchen leben, geben sich die Misses (unsere weiblichen Mitarbeiterinnen) große Mühe den Kindern auf einer persönlichen Ebene zu begegnen und das merkt man auch am vertrauten gegenseitigen Umgang. Es ist so inspirierend und herzerwärmend, wie die Misses den Kindern so viel Fürsorge, Zuneigung und Humor entgegenbringen, fast so, als wären es ihre eigenen Kinder, obwohl das ja „nur“ ihr Job is, der zweifellos auch nicht der Einfachste ist. Natürlich läuft nicht immer alles glatt und harmonisch, wie in einer echten Familie auch, aber man merkt, dass Liebe und Vertrauen vorhanden sind, wie das in einer Familie im besten Fall ist.

Schließlich berichtet die Freiwillige Seana:

Die Atmosphäre im Casa Verde empfinde ich als sehr familiär und ich bin der Meinung, dass die Misses ihr Bestes geben, um den Kindern ein behütetes Umfeld zu garantieren, wo es Platz für ihre Entfaltung und Zeit zu Lernen gibt. Trotz dessen, dass ich erst seit drei Monaten im Casa Verde Cusco mithilfe, fühlt man sich besonders bei Geburtstagsfeiern oder anderen Festen, die ausgiebig gefeiert werden, als wäre man Teil dieser besonderen Gemeinschaft. Extrem faszinierend finde ich es, wie schnell sich die Mädchen, die neu ins Casa aus ihren Familien oder vorherigen Kinderheimen kommen, hier zurecht und Anschluss finden. Nach ein oder zwei Wochen könnte man meinen, die Kinder hätten vorher noch nirgendwo anders gelebt. Ohne die fürsorgliche Arbeit der Misses wäre dies sicherlich nicht möglich. Selbstverständlich müssen die Misses ab und zu auch einen strengeren Ton verwenden oder ihre Autorität demonstrieren, da ansonsten bei 15 Mädchen alles drunter und drüber verlaufen würde. Die Regeln und täglichen Aufgaben der Kinder, wie kochen, putzen oder Wäsche waschen, geben den Mädchen eine Struktur in ihrem Alltag und verhelfen ihnen eigenständiger und verantwortungsvoll zu leben. Zwar helfen die Misses den 18-Jährigen Mädchen, wenn sie die Casa verlassen müssen, alleine zurechtzufinden und unterstützen sie z.B. bei der Wohnungssuche, trotzdem müssen die Mädchen recht früh in der Lage sein, ihr Leben auch selbstständig zu führen. Um die traumatischen Erlebnisse aufzuarbeiten, sprechen die Mädchen regelmäßig mit einer Psychologin und für die Hausaufgabenhilfe ist extra eine Lehrerin ihrer Schule angestellt, welche mit viel Geduld Nachhilfe gibt und jedem Kind probiert zu helfen. Jeden Nachmittag haben die Kinder somit die Möglichkeit professionelle Hilfe zu bekommen und offene Fragen aus ihrem Unterricht zu klären. Insgesamt halte ich die Casa Verde für gut organisiert und die Mädchen machen trotz ihrer traumatischen Erlebnisse den Eindruck sich wohlzufühlen und glücklich zu sein. Ich bin mir sicher, dass viele der Mädchen in der Casa Verde ihr zweites Zuhause gefunden haben.



Erwähnenswert an dieser Stelle sind auch zwei Projekte baulicher Art, die sowohl in Casa Verde Arequipa, als auch in Cusco umgesetzt werden, bzw. wurden.

In Casa Verde Cusco entsteht zur Zeit in Koordination mit lieben Freunden aus der Schweiz, ein wunderschönes Ambiente, das sowohl als Kinder – und Jugendbibliothek genutzt werden wird, als auch als Räumlichkeit der Entspannung, ruhiger Rückzugsort und neue Wirkungsstätte unserer Psychologin. Herzlichen Dank an dieser Stelle unseren Freunden und Förderern aus der Schweiz.



Und in Casa Verde Arequipa wurde nun endlich ein Projekt beendet, für das wir bereits vor einiger Zeit um die Unterstützung unserer Spender baten. Die ursprüngliche Planung sah vor, im Hause der Mädchen, die zu der Zeit noch in unserem Haupthaus lebten, wo sie während der Pandemie einzogen, eine äussere Fluchttreppe für eventuelle Notfälle zu bauen. Aufgrund der Tatsache jedoch, dass die Mädchen letztes Jahr vom Haupthaus wieder in unser "Mädchenhaus" zurückgezogen sind, wäre die Investition in eine solche Treppe nicht mehr sinnvoll gewesen. Aus diesem Grunde und in Absprache mit unseren Unterstützerverein haben wir vorgeschlagen, diese Unterstützung in den Neubau einer Einheit zu investieren, in der unsere neue Küche, ein neues Esszimmer und eine neue Toilette für das Jungenhaus untergebracht wurde. Darüber hinaus musste diese neue Einheit an das öffentliche Wasser- und Entwässerungssystem angeschlossen werden. Diese Maßnahme war dringend notwendig, da bereits seit geraumer Zeit während der Regenfälle der gesamte Bereich des Erdgeschosses immer wieder durch Abwässer aus der öffentlichen Kanalisation überflutet wurde, bedingt dadurch, dass das Erdgeschoss unterhalb des Niveaus der Kanalisation lag. Ein Übel und auch ein Gesundheitsrisiko, das uns seit Jahren immer wieder vor Probleme stellte. Durch den Neubau ist dieses Problem nun ein für alle mal beseitigt. Und auch für das Haupthaus hat es noch gereicht eine abgespeckte Version einer Fluchttreppe zu instalieren, die den wenigen Mitarbeitern und Freiwilligen, die im Haupthaus leben, nun zur Verfügung steht. Auch hier an dieser Stelle noch einmal ein herzliches Dankeschön an unsere Spender.



Desweiteren stand der Monat Mai dann ähnlich wie in Deutschland auch unter dem Zeichen des Muttertags, dem in Peru jedoch eine weitaus größere Bedeutung beigemessen wird. Für unsere Kinder sicherlich Momente, die für sie nicht einfach sind und mit sehr vielen Emotionen verbunden sind. Emotionen, auf die wir eingehen müssen und mit denen wir umgehen müssen.



Schließlich wurde unsere Casa Verde Familie in Arequipa auch im Monat Mai um drei neue Mitglieder bereichert.

Danilo und Luciana (5 und 3 Jahre) sowie die sechsjährige Leydi sind nun dabei sich in ihrem neuen Lebensumfeld zurechtzufinden und verstärken die Gruppe der Kleinsten.

Verlassen hingegen hat uns im Mai mit 18 Jahren Max, dem wir auf diesem Wege alles Gute für seinen weiteren Lebensweg wünschen.

Nach mehreren Jahren erfolgreicher Mitarbeit verliess uns auch unsere geschätzte Mitarbeiterin Jimena, die in unserer Organisation sowohl in dem Projekt "Prävention von sexueller Gewalt", im "Netzwerk der Kinderheime", dem Projekt "Verselbstständigung junger Erwachsener, sowie schließlich "Tutorin des Jungenhauses in Casa Verde" tätig war.

Wir danken Jimena für ihre gelungene Arbeit und wünschen auch ihr alles Gute.

Nicht ganz so lange, aber ebenso engagiert, hat unsere Verwaltungsmitarbeiterin Allison unsere Arbeit unterstützt (sie war unter anderem in den letzten Monaten für die Ausarbeitung der Kurznachrichten zuständig) und wird ab dato in einem anderen Arbeitsbereich tätig sein. Auch ihr an dieser Stelle ein Dankeschön und die besten Wünsche.



Liebe Freunde und Unterstützer der Casa Verde!

In den vergangenen 27 Jahren war unsere Casa Verde Heim, Zuhause und Perspektive für rund 1000 Kinder in Notsituationen aus verschiedenen Regionen Perus und unsere Organisation BLANSAL Wiege und Ausgangsstätte zahlreicher Entwicklungsprojekte in einem oftmals herausfordernden Land. Ich habe den festen Glauben daran, dass all das entstehen durfte, weil es entstehen sollte. Und ich empfinde eine tiefe Dankbarkeit gegenüber allen, die Teil dieses Entstehens sind und waren und möchte Sie gleichzeitig bitten, unserer Arbeit auch weiterhin verbunden zu bleiben.

In diesem Sinne und zum Schluss: Herzliche Grüße und unendlichen Dank für Ihre ständige Unterstützung, eine Umarmung! Bis zu den nächsten Casa Verde News im Juni

## Herzlichen Dank!



Sendet Ihnen Volker und Dessy Nack und die Casa Verde Familie

PS: Wenn Sie über unser Haus auf dem Laufenden bleiben wollen, laden wir Sie ein, uns in unseren sozialen Netzwerken zu folgen.



@iades\_blansal

[https://www.instagram.com/iades\\_blansal/](https://www.instagram.com/iades_blansal/)



@Facebook-Seite: iades Blansal

<https://www.facebook.com/profile.php?id=100066932942540>

Dort finden Sie regelmäßig Informationen und Fotos von unseren Häusern.  
Spenden können auf die folgenden Konten überwiesen werden:

**Peruhilfe Kraichgau e.V.**

Sparkasse Kraichgau

DE30 6635 0036 0021 5455 06

**Verein der Freunde von Casa Verde e.V**

Sparkasse Offenburg/Ortenau

DE87 66450 050 00048 773 06

**Förderverein Casa Verde e.V.  
Sparkasse**

Frankfurter Volksbank e.G.

DE76 5019 0000 0008 9934 75



